

Liestal, 23. Juni 2014

Medienkonferenz Bildungsharmonisierung BL – Zusammen auf dem Weg Eine Zwischenbilanz.

Statement von LR Christoph Buser, Direktor Wirtschaftskammer Baselland

Geschätzter Herr Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli
Werte Medienschaffende
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizer Wirtschaft geht es gut. Während die Arbeitslosigkeit im europäischen Umland für unsere Begriffe enorme Ausmasse hat, sind wir diesbezüglich in einer Situation, die man fast als komfortabel bezeichnen könnte. Einer der Erfolgsfaktoren ist zweifellos die duale Bildung. Sie trägt dazu bei, dass junge Berufsleute auf Jobs vorbereitet werden, die es auch tatsächlich gibt. So zumindest hat es einmal der amerikanische Präsident Barak Obama anerkennend ausgedrückt.

Möglich wird dieses Erfolgsmodell duale Bildung dadurch, dass unterschiedlichste Partner seit Jahren miteinander eng zusammenarbeiten. Die duale Bildung ist eine Verbundsaufgabe. Die Wirtschaft arbeitet zusammen mit den Sozialpartnern, aber auch mit dem Staat. Dabei darf ich feststellen, dass die Wirtschaftskammer als Baselbieter KMU-Dachverband schon seit Jahren eine enge und gute Partnerschaft mit den Baselbieter Bildungsbehörden pflegt. Das möchte ich an dieser Stelle betonen.

Wie sehr die duale Bildung eine Verbundsaufgabe ist, zeigt die Tatsache, dass Urs Berger als Leiter Berufsbildung der Wirtschaftskammer im Rahmen des Programms «Fit in die Lehre» regelmässig Baselbieter Schulklassen besucht. Er tut dies zusammen mit Jugendlichen, die sich in der Ausbildung befinden. Diese berichten ihren fast gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen vom Alltag im Lehrbetrieb. Das kommt ausserordentlich gut an bei den Schülerinnen und Schülern, denn sie fühlen sich von ihren fast gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen aus der Berufswelt ernstgenommen. Und auch bei den Lehrpersonen kommt das Programm «Fit in die Lehre» sehr gut an. Im Rahmen des Programms werden zudem Elternabende besucht. Dies ist besonders wichtig, weil auch die Erziehungsberechtigten hinsichtlich der dualen Bildung vermehrt sensibilisiert werden müssen.

Ebenfalls eine sehr moderne und bewährte Form der Werbung für die duale Bildung ist die Berufsschau, die von der Wirtschaftskammer Baselland alle zwei Jahre organisiert und vom Kanton unterstützt wird. An dieser Schau werden Berufe an der Arbeit gezeigt. Tausende Jugendliche besuchen die Berufsschau jeweils mit ihren Lehrkräften. Viele entscheiden sich aufgrund der gewonnenen Eindrücke, eine Lehrstelle anzutreten.

Erwähnen möchte ich auch die Berufsmeisterschaften SwissSkills in Bern, an denen die Wirtschaftskammer Baselland dieses Jahr mit einem eigenen Stand vertreten ist. Auch dies ist beste Werbung für das duale Bildungssystem. Genauso wie der KMU-Lehrbetriebsverband Baselland und Umgebung, der auch kleineren KMU ermöglicht, Lernende auszubilden, und der KMU von der Administration der Lehrlingsausbildung entlastet.

Die erwähnte positive und enge Partnerschaft mit Behörden und Kanton bedeutet nicht, dass man sich in allen Punkten zu jeder Zeit einig ist oder, dass die Wirtschaftskammer nicht auch Entwicklungen in der Bildungslandschaft kritisch hinterfragt.

Ein Beispiel dafür sind die zahlreichen Brückenangebote für Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Statt eine Lehre zu beginnen, besuchen nämlich viele Jugendliche heutzutage ein Brückenangebot, das sie im Endeffekt aber nicht in jedem Fall wirklich weiter bringt. Das ist bedauerlich, sowohl für die Jugendlichen als auch für die Wirtschaft, der dringend benötigte Fachleute entgehen. Ohne an dieser Stelle in die Details zu gehen, stelle ich fest, dass nicht mehr alle Brückenangebote noch den heutigen Bedürfnissen entsprechen. Wir sollten sie generell überdenken, analysieren und den heutigen Anforderungen der Wirtschaft anpassen. Derzeit ist eine bikantonale Arbeitsgruppe aus Bildungsfachleuten daran, diese Überprüfung vorzunehmen. Wir begrüßen das sehr. Urs Berger hat an anderer Stelle auch schon darauf hingewiesen.

Auch in Bezug auf den Lehrplan 21 hat die Wirtschaftskammer im Rahmen der Vernehmlassung ihre Kritik klar vorgebracht. Der Lehrplan 21 ist aus Sicht der KMU-Wirtschaft in der vorgelegten Variante nicht akzeptabel. Die «Berufswahl» – oder besser gesagt die «Laufbahnvorbereitung» – kommen darin nicht vor. Den für die Wirtschaft relevanten Fächern wird zu wenig Gewicht beigemessen. Dass der Lehrplan 21 überarbeitet werden muss, steht ausser Frage – wir haben von der Bildungsdirektion erfreulicherweise entsprechende positive Signale erhalten.

Bei aller Kritik am Lehrplan 21 dürfen wir nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten und sollten jetzt nicht leichtfertig aus dem Harmos-Konkordat austreten, das die Grundlage für den neuen Lehrplan bildet. Ich teile zwar viele Bedenken rund um die Automatismen, die das Harmos-Konkordat mit sich bringt. Aber: Ein Austritt aus dem Harmos-Konkordat würde dazu führen, dass danach der Bund Einfluss auf die Lehrpläne nehmen würde. Und ob das sinnvoller ist, bleibt zuerst abzuklären. Bisher sind wir gut damit gefahren, diese Aufgabe subsidiär zu erfüllen. Hier ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen. Die Wirtschaftskammer wird sich dagegen wehren, eben erst in die Wege geleitete bzw. umgesetzte Strukturen wieder rückgängig zu machen. Ob wir aber auch künftige Harmos-Anpassungen telquel übernehmen wollen, wird sicher noch diskutiert werden. Klar ist: Schulen brauchen wie die Wirtschaft Planungssicherheit. Dafür setzen wir uns ein.

Meine Damen und Herren
Geschätzte Medienschaffende

Die duale Bildung ist eine Verbundaufgabe. Gefordert sind Bund, Kantone und Wirtschaft. Gerade auf die Partnerschaft mit dem Kanton legen wir besonders grossen Wert. Die Wirtschaftskammer befindet sich in einem regen Austausch mit der Bildungsdirektion und versteht sich als Botschafterin für die duale Bildung. Sie trägt wie erwähnt einen massgeblichen Beitrag zu dieser Verbundaufgabe bei. Die Stichworte habe ich genannt: «Fit in die Lehre», Berufsschau, SwissSkills und KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung. Ich möchte an dieser Stelle der Baselbieter Bildungsdirektion danken, dass sie sich in der Vergangenheit stets als verlässliche Partnerin der Wirtschaftskammer Baselland erwiesen hat.

Es gilt das gesprochene Wort.